

unter dem Schiffe nur eine geringere Wassermenge in den Kanal zufließen kann und der Wasserstand im Kanale auf die durch das Niveau der Ufer bedingte Höhe herabgedrückt wird. Im Winter jedoch, sobald auf der Donau Eiszinnen zu gewärtigen ist, werden, nachdem das Schwimmthor vorgelegt ist, sogleich die Eiszadeln eingesetzt. Das Schwimmthor verhindert nicht das Eintreten einzelner Eisschollen, welche sich an den Eiszadeln brechen, dann untertauchen und so in den Kanal gelangen, von welchem sie ungehindert abgeführt werden. Wenn aber bei dem Abgange des Eisstoßes in der Donau größere Eismassen gegen das Schwimmthor ankommen, werden sie weit hinauf zusammengeschoben, aufgestaut und zu einem Eisdamme verdichtet, welcher eine undurchbringliche Barre gegen



Berkehrsscene aus der neuen Donaustadt.

das Eis der großen Donau bildet. In dem ungewöhnlich strengen Winter von 1880 war die Donau von Pancsova bis Jhbz, also auf eine Länge von 886 Kilometer unterhalb und 104 Kilometer oberhalb Wien mit Eismassen dicht ausgeschoben, der Donaukanal ist aber vom Eise frei geblieben — das Schwimmthor hat in diesem Jahre die Probe bestanden und von der Stadt Wien eine Katastrophe wie die von 1830 glücklich abgewendet.

Die Aufgabe der Donauregulirung bei Wien, welche im Jahre 1884 beendet wurde, ist durch das Gesetz vom 6. Juni 1882 bis an die Grenzen Niederösterreichs ausgedehnt worden, so daß nach wenigen Jahren die Donau von der Einmündung der Isper bis Theben den von der Cultur vorgeschriebenen Lauf nehmen wird. Die Regulirung der Donau bei Wien hat auch finanzielle Erfolge zu verzeichnen: aus den verfügbaren Mitteln des Anlehens und dem Erlöse aus Grundstücken und verschiedenen Nutzungen wurden nicht